

**www.e-rara.ch**

**Johann Andreas Naumann' s Naturgeschichte der Vögel Deutschlands,  
nach eigenen Erfahrungen entworfen**

**Naumann, Johann Andreas**

**Leipzig, 1822-1860**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 5840

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-22556>

[Allgemeines.]

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## Vierte Gattung.

### F a l k e. F a l c o.

**K o p f:** Mit Federn dicht bedeckt.

**S c h n a b e l:** Kurz, hakenförmig, von seiner Wurzel an gekrümmt, an der Wurzel mit einer gefärbten Haut (Wachshaut) bedeckt; die untere Kinnlade vorn schief abgerundet; die Ränder beider Kiefern zuweilen nach der Spitze zu ausgeschweift oder gezahnt. **N a s e n l ö c h e r:** Zur Seite des Schnabels in der Wachshaut liegend, gerundet, unbedeckt. **Z ü g e l:** Fast immer mit kurzem Flaum und langen Borsten besetzt. Der von Federn entblößte obere Augenknochen über die großen und funkelnden Augen hervorragend.

**F ü ß e:** Mit Federn bedeckten oder nackten Lauf, welcher im letztern Fall nehförmig oder geschildert ist; die Fußsohlen rauh und warzig; die Klauen spitz und sehr gekrümmt; die der hintern und innern Vorderzehe am größten, die der äußern Vorderzehe am kleinsten; die langen Schenkelfedern herabhängend, und sogenannte Hosen bildend. Flügel und Schwanz lang, die erstern mit starken Schäften.

Ihr Flug ist erhaben; sie können sich zu einer erstaunenden Höhe aufschwingen, und ihr Gesicht ist sehr scharf. Sie leben einzeln, selten und nur auf dem Zuge manche in kleinen Gesellschaften, und nähren sich von lebendigen sitzenden, laufenden, oder fliegenden Raube, den sie, im Fluge sich auf ihn stürzend, mit den Klauen fangen. Die Vögel ergreifen sie größtentheils beim Halse und suchen sie zu erwürgen. Nachher reißen sie mit dem Schnabel, den größern, die Gurgel heraus oder kneipen, den kleinern, den Kopf ein. Manche fressen auch Aas. Sie können lange hungern und saufen im Freien niemals. Die Weibchen sind stets, oft gegen  $\frac{1}{3}$ , größer als die Männchen. Ihre Farben ändern mit dem

Alter sehr ab. Sie bauen große unklinsliche, flache Nester, und tragen die Materialien dazu mit den Klauen zusammen, legen wenige, rundliche, meist gefleckte Eier, und tragen ihren Jungen den Raub in den Klauen zu. Die Jungen sind Anfangs mit weißem Flaum bedeckt.

Sie mausern nur einmal im Jahr und die jungen Vögel tragen ihr erstes Jugendkleid ein volles Jahr lang.

Was den innern Bau der Falkengattung \*) betrifft, so sind folgende (freilich wol meist auch den übrigen Tagraubvögeln zukommende) Verhältnisse besonders bemerkenswerth.

Am Skelet zeichnet sich das Thränenbein durch einen ansehnlichen Vorsprung aus, den es über den Augen schräg nach außen und hinten bildet, und welcher meist noch durch eine daran gesetzte bewegliche Knochenplatte, das sogenannte Superciliarbein, verlängert ist. Die Flügelbeine oder Verbindungsbeine haben keine mittlere oder dritte Gelenkung. Die Schulterknochen sind sehr entwickelt, namentlich ist das Gabelbein von beträchtlicher Stärke und sehr gespreizt. Auch sind Nebenschulterblätter (*Scapulae accessoriae Nitzsch.*) vorhanden, jedoch sind diese hier klein und minder schulterblattähnlich, als bei vielen andern Vögeln. Das fast viereckige Brustbein zeichnet sich durch Vollständigkeit, Breite und Wölbung seines Körpers oder Schildes aus. Der Brustbeinkamm aber ist nicht sehr hoch. Die Abdominalfortsätze des Brustbeins fehlen; denn obgleich gewöhnlich jederseits, nach dem Abdominalende zu, eine Stelle im Brustbeinschild unverknochert bleibt, so wird diese doch immer nach hinten oder unten mit Knochensubstanz umzogen und erscheint nur wie eine Insel. Nicht selten aber verschwindet sie völlig.

Der Flügelbaumen ist gewöhnlich mit einem Klauengliede versehen. Uebrigens gehören die Falken zu denen Vögeln, bei welchen die meisten oder wol alle Knochen, welche es überhaupt seyn können, marklos und pneumatisch sind. Es nehmen daher selbst die Oberschenkelknochen der Falken stets Luft auf, und haben zu dem Ende nach vorn, in der Nähe des großen Kollhügels, eine sehr deutliche Oeffnung.

Der Knochenring an den großen, ziemlich nach vorn gerichteten Augen ist ansehnlich, nimmt aber doch die vordern oder Seiten-

\*) Mitgetheilt durch Nitzsch.

flächen der harten Augenhaut nicht so völlig ein, wie bei den Eulen; auch fehlt das kleine Tuberkularbein daran. Die Nasendrüse ist immer vorhanden; bei einigen liegt sie zum Theil am obern Orbitalrande, meist aber ist sie ganz in der Augenhöhle verborgen.

Schlund, Magen und Vormagen, überhaupt die meisten Eingeweide, sind im Ganzen wie bei allen Raubvögeln beschaffen. Der Schlund erweitert sich vor seinem Eintritt in die Kumpfhöhle in einen Kropf. Der Magen liegt ziemlich in der Mitte und wird oben von beiden Leberlappen umfaßt. Er ist häutig und einer beträchtlichen Ausdehnung fähig, so daß er, sehr angefüllt, fast die ganze Bauchhöhle einnimmt.

Die Blinddärme sind sehr kurz.

Die Leber, welche nicht weiter als das Brustbein reicht, ist symmetrisch in zwei, fast gleichgeformte und gleich große Lappen getheilt. Die Gallenblase ist groß; die Milz klein, von rundlicher Gestalt; die Hoden sehr in die Länge gezogen und von ungleicher Größe.

Die zahlreichen Arten theilen sich in mehrere natürliche Familien oder Unterabtheilungen, welche, sowol in Hinsicht ihres äußern Baues, wie ihrer Lebensart, als natürliche Verwandte in folgender Ordnung aufeinander folgen, und von welchen die letzte den natürlichen Uebergang zu den Eulen, namentlich zu den langgeschwänzten oder Tageulen, macht. —

## E r s t e   F a m i l i e .

### A d l e r .   A q u i l a e .

**K o p f :** Mit plattem Scheitel, der mit länglichen Federn bedeckt ist.

**S c h n a b e l :** Sehr gekrümmt, mit langer und sehr scharfer Spitze.

**N a s e n l ö c h e r :** Zur Seite, schief oder zwerg stehend, ausgeschweift.

**F ü ß e :** Muskulös, befiedert oder nackt; die Zehen stark mit großen und sehr gekrümmten Krallen bewaffnet.

**F l ü g e l** lang und groß, die 1ste Schwinge sehr kurz, die 2te und 3te länger, und die 4te und 5te die längste. Das Gefieder